

Weiterbildung:

Fachkraft für traumapädagogische Intervention und Beratung™

Neue Forschungen im Bereich der Psychotraumatologie haben in den letzten Jahren entscheidende Grundlagen zu einem verbesserten Verständnis tiefgreifend seelisch verletzter Kinder und Jugendlicher -wie wir sie in allen Bereichen der pädagogischen und psychosozialen Arbeitsfelder vorfinden - geführt. Unterstützt von Erkenntnissen der neuen Hirnforschung, konnten die gravierenden Auswirkungen des Traumaerlebens, auf die Gesamtheit der kognitiven, körperlichen und psychosozialen Entwicklungsbereiche, verdeutlicht werden.

Neben den daraus resultierenden innovativen Konzepten im Bereich psychotherapeutischer Zugänge, hat sich in den letzten Jahren der Ansatz „Traumapädagogik“ als eigene Fachdisziplin“ herausgebildet. Davon ausgehend, dass die Folgeerscheinungen traumatischen Erlebens im pädagogischen Alltag der Jugendhilfe, aber auch in Kindertageseinrichtungen und Schulen, ebenso wie in der Beratungsarbeit , zu großen Herausforderungen und Belastungen führen, braucht es eigene Interpretations- und Handlungsmodelle für diese Bereiche. Traumatische Übertragungen, hochunsichere Bindungsmodelle, Affektdurchbrüche etc. erschweren Beziehung und Zusammenleben und erreichen schnell die Grenzen konventioneller pädagogischer Zugänge und Angebote.

Die vorliegende Weiterbildung zur „**Fachkraft für traumapädagogische Intervention und Beratung**“ soll PädagogInnen und Psychosoziale Fach- und Beratungskräfte unterstützen, präsentierte Symptomatiken im Zusammenhang mit traumaspezifischen Folgeerscheinungen besser zu verstehen und angemessen darauf reagieren zu können. Traumapädagogische Interventionen zielen darauf ab, den betroffenen Kindern und Jugendlichen „sichere Orte“ zu bieten, in denen innere und äußere Ressourcen als zentrale Voraussetzung für Stabilisierung und Weiterentwicklung ausgebildet und installiert werden können. Im Zentrum der Traumapädagogischen Arbeit steht dabei nicht die therapeutische Traumaverarbeitung (Traumaexposition/Traumakonfrontation), sondern die psychische und soziale Stabilisierung, die zugleich als wichtigste Basis der Überwindung traumabasierter Problematiken gelten kann. Hierbei geht es sowohl um ressourcenreiche Ansätze bzgl. der Selbstkonzepte der betroffenen Kinder und Jugendlichen, wie auch darum dysfunktionalen Handlungs- und Verhaltensmustern, wie Impulsivität, zerstörerischem Verhalten, übersteigerte Ängste etc. effektiver begegnen zu können.

Zielgruppe: pädagogische Fachkräfte der stationären und ambulanten Jugendhilfe, Fach- und Lehrkräfte aus Kindertagesbetreuung und Schule, Pflegefamilien und Fachkräfte aus SPLG, Beratungskräfte im Bereich der Erziehungs- und Familienberatung, Fachberater und Supervisoren in päd./psychosozialen Arbeitsfeldern.....

Traumapädagogik

Modul	Umfang	Themenschwerpunkt	Inhalt	Referent
1	3 Tage 20.08.- 22.08.2012	Trauma und Hirnentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung - Neurophysiologische und Entwicklungspsychologische Aspekte von Traumaerleben und Traumaverarbeitung - Traumabasierte Symptombildung 	Lutz Besser
2	3 Tage 05.11 - 07.11.2012	Grundlagen traumapädagogischen Handelns	<ul style="list-style-type: none"> - Zugänge des Verstehens: „Das Konzept des guten Grundes“ - Pädagogische Orte als „sichere Orte“ (Safty First) - Ressourcenorientierte Ansätze auf der Grundlage der Resilienz-/Salutogeneseforschung, sowie der Positiven Psychologie → Stärken stärken (Stoßdämpferstärken) → Stabilisierung und Ermutigung des Selbstwirksamkeitserlebens → Hoffnung und Optimismus → Ressourcenorientierte Biografiearbeit (Positive Vergangenheits- und Selbstkonstruktionen) 	Christa Kursch-Anbuhl Corinna Scherwath
3	2 Tage 04.02.- 05.02.2013	Bindungsorientierte pädagogische Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Trauma und Bindung - Bindungsqualitäten als Schutz- und Risikofaktor - Bindungsstörungen - Bindung und Affektregulation (die sozial-emotionale Entwicklung bei frühen Traumatisierungen) - Bindungsorientiertes Arbeiten 	Christa Kursch-Anbuhl Corinna Scherwath
4		Das multidimensionale Selbst: Egostates, Innere	<ul style="list-style-type: none"> - Erläuterung von Konzepten des multidimensionalen Selbst - Traumabasierte Egostates (Täter-/ opferintrojekte) - Begegnung mit wechselnden Ich-Zuständen 	

	3 Tage	Teams & Co	- Die Arbeit mit funktionalen und dysfunktionalen Aspekten innerer Teams -	Christa Kursch-Anbuhl Corinna Scherwath
5	April 2013	Traumabasierte Störungen der Affekt- und Impulsregulation als Herausforderungen im pädagogischen Alltag (Gewaltbereitschaft, Affektdurchbrüche, Suizidalität, Selbstverletzungen...)	- Flashbacks, Dissoziationen, Trigger - Prävention und Intervention im Päd. Alltag: Triggeranalyse, Notfallkoffer, Dissoziationsstop - Fallarbeit	Christa Kursch-Anbuhl Corinna Scherwath
6	2 Tag Juni 2013	Akut-Trauma Trauma und System	- Frühintervention bei Akut-Trauma - Grundlagen notfallpsychologischer Handlungskonzepte - „Das erstarrte Mobile“: systemische Aspekte von Traumata - Beratung und therapeutische Ansätze in der Arbeit mit Familien nach Traumatisierungen	Alexander Korritko
7	2 Tage September 2013	Traumaexposition/Traumakonfrontation Selbstschutz & Selbstfürsorge für pädagogische Fachkräfte	- Traumalandschaft - Grundkenntnisse zu verschiedenen Ansätzen der Traumabearbeitung (Krest, Screen, EMDR...) - Traumatische Übertragungen und Sekundäre Traumatisierungen - Copingstrategien und Ressourcenaktivierung für Helfern - Institutionelle Ressourcen: Teamarbeit, Supervision, Fürsorge - Abschluss	Lutz Besser Christa Kursch-Anbuhl Corinna Scherwath

Vorraussetzung für den Abschluss der Weiterbildung mit Zertifizierung zur „Fachkraft für traumapädagogische Intervention und Beratung“:

- Teilnahmebescheinigung für alle 7 Module
- Teilnahme an 3 Regionaltreffengruppen zur Vertiefung und Vorbereitung der curricularen Inhalte
- Teilnahme an zwei Einzelsupervisorischen Sitzungen, zur Bearbeitung eines Praxisproblems oder einer persönlichen themenspezifischen Fragestellung
- Abschlussarbeit: Dokumentation einer Fallarbeit (ca. 10 Seiten)

Kosten:

1900,- € (inkl. MwSt.), kann in 10 Raten gezahlt werden, Zzgl. 2x 80,- € für Einzelsupervision

Leitung

Pädagogisch-Therapeutisches Fachzentrum:

Corinna Scherwath, Dipl. Sozialpäd., Kinder- und Jugendsozialtherapeutin (HIGW), NLP-Practitioner (DVNLP), Erziehungs-/Familienberaterin (bke), Weiterbildung in systemischen Ansätzen; Psychotraumatologie-Weiterbildung am zptn; Begründerin und Leiterin des PTFZ Hamburg

Christa Kursch-Anbuhl, Dipl. Sozialpäd., NLP-Masterin (DVNLP), Psychopädagogische Kindertherapeutin™ (PTFZ), Weiterbildung in systemischen Ansätzen, Psychotraumatologie-Weiterbildung am zptn, Kooperationspartnerin im PTFZ im Bereich Erziehungsberatung, Fachberatung und Fortbildung mit traumaspezifischem Schwerpunkt

In Kooperation mit dem

Zentrum für Psychotraumatologie und Traumatherapie Niedersachsen (zptn):

Lutz Besser, FA für Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin, tiefenpsychologisch-analytische und KIP-Ausbildung, Familientherapie- u. Supervisorenausbildung bei Dr. C. Gammer, Körpertherapie und Traumatherapeutische Ausbildung, EMDR-Facilitator u. Supervisor am EMDR-Institut Deutschland, EMDREA- Trainer für EMDR mit Kindern u. Jugendl., Lehrtherapeut u. Trainer in Psychotraumatologie u. Traumatherapie sowie EMDR mit Kindern im deutschsprachigen europäischen Raum, Gründer und Leiter des zptn

Alexander Korittko, Dipl. Sozialarbeiter und Paar-Familientherapeut, Systemischer Lehrtherapeut und Supervisor (DGSF), seit 1975 MA in einer kommunalen Erziehungsberatungsstelle in Hannover, Lehr-/Traumatherapeut; Mitbegründer des zptn

Ort: Pädagogisch-Therapeutisches Fachzentrum, Gertigstrasse 28, 22303 Hamburg

Weitere Informationen und Anmeldung: Pädagogisch-Therapeutisches Fachzentrum, Ansprechpartnerin: Corinna Scherwath Tel. 040/650
397 18
www.paedagogisch-therapeutisches-fachzentrum.de